pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Helmke, Andreas

Projektgruppe Belastung: Belastung in der Schule? Eine Untersuchung an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien Baden-Württembergs. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1998. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 4, S. 631-634

Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:
Helmke, Andreas: Projektgruppe Belastung: Belastung in der Schule? Eine Untersuchung an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien Baden-Württembergs. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1998. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 4, S. 631-634 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-112193

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

http://www.juventa.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 46 – Heft 4 – Juli/August 2000

Essay

507 HELMUT PEUKERT
Reflexionen über die Zukunft von Bildung

Thema: Grundschulpädagogik als universitäre Disziplin zwischen Reformambition und Wissenschaftsanspruch

525 MARGARETE GÖTZ
Entwicklung und Status der universitären Grundschulpädagogik und -didaktik

541 HEINZ-ELMAR TENORTH
Die Historie der Grundschule im Spiegel ihrer Geschichtsschreibung

555 RENATE VALTIN
Grundschulpädagogik als empirische Forschungsdisziplin

571 EDITH GLUMPLER
Interkulturell-vergleichende Grundschulforschung

Weiterer Beitrag

585 PETER LUDWIG
Einwirkung als unverzichtbares Konzept jeglichen erzieherischen Handelns

Diskussion

601 CHRISTINE SCHAEFERS/SASCHA KOCH
Neuere Veröffentlichungen zur Lehrerforschung. Eine Sammelrezension

Besprechungen

625 Doris Knab
Sibylle Beetz: Hoffnungsträger „Autonome Schule".
Zur Struktur der pädagogischen Wünschdebatte um die Befreiung der Bildungsinstitutionen

Harm Paschen/Lothar Wigger (Hrsg.): Schulautonomie als Entscheidungsproblem. Zur Abwägung heterogener Argumente

Harald Gampe: Kooperation zwischen Schulaufsicht und Schule. Untersuchungen zur pädagogischen und rechtlichen Schulratsfunktion

Michael Schratz: Die Rolle der Schulaufsicht in der autonomen Schulentwicklung. Eine Untersuchung über Selbstbild, Rollenerklärung und Funktionsbedarf im Hinblick auf die Autonomisierung des österreichischen Schulwesens

Heike Ackermann/Jochen Wissinger (Hrsg.): Schulqualität managen. Von der Verwaltung der Schule zur Entwicklung von Schulqualität

631 Andreas Helmke
Projektgruppe Belastung: Belastung in der Schule? Eine Untersuchung an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien Baden-Württembergs

634 Dietrich Benner
Witlof Vollstädt/Klaus-Jürgen Tillmann/Udo Rauin/Katrin Höhmann/Andrea Tebrügge (Hrsg.): Lehrpläne im Schulalltag.
Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I

637 Gabriele Faust-Siehl
Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission

Frank-Olaf Radtke (Hrsg.): Lehrerbildung an der Universität.
Zur Wissenschaftsbasis pädagogischer Professionalität

Sigrid Blömeke (Hrsg.): Reform der Lehrerbildung? Zentren für Lehrerbildung: Bestandsaufnahme, Konzepte, Beispiele

Hans-Dieter Rinkens/Gerhard Tulodziecki/Sigrid Blömeke (Hrsg.): Zentren für Lehrerbildung. Fünf Jahre Unterstützung und Weiterentwicklung der Lehrerbildung. Ergebnisse des Modellversuchs PLAZ

Dieter Höltershinken (Hrsg.): Lehrerbildung im Umbruch. Analysen und Vorschläge zur Neugestaltung

Dokumentation

645 Pädagogische Neuerscheinungen

Content

Essay

507 HELMUT PEUKERT
Reflections on the Future of Education

Topic: The Pedagogics of Primary Education at University Level between Reform Ambitions an Scientific Claims

525 MARGARETE GÖTZ
Development and Status of the Discipline of Primary Education and its Didactics at University Level

541 HEINZ-ELMAR TENORTH
The History of the Primary School As Reflected In Its Historiography

555 RENATE VALTIN
The Pedagogics of Primary Education as Empirical Research

571 EDITH GLUMPLER
Comparative Intercultural Research on Primary Eduction

Further Contributions

585 PETER LUDWIG
Influence As Indispensable Concept of All Pedagogical Action

Discussion

601 CHRISTINE SCHAEFERS/SASCHA KOCH
Recent Publications On Teacher Research – A Comprehensive Review

625 BOOK REVIEWS

645 NEW BOOKS

Zeitschrift für Pädagogik
Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Anschriften der Redaktion: Prof. Dr. Dietrich Benner *(geschäftsführend)*, Humboldt-Universität zu Berlin, FB Erziehungswissenschaft, Institut für Allg. Pädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093-4091), Telefax: 030/2093-4047. Prof. Dr. Andreas Krapp, Universität der BW München, Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft und Päd. Psychologie, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg. Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Gloriastr. 18a, CH-8006 Zürich. Prof. Dr. Ewald Terhart, Institut für Pädagogik, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum. Prof. Dr. Reinhard Fatke *(Besprechungen)*, Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Gloriastr. 18a, CH-8006 Zürich (Tel.: 0041-1/6342761/63). Redaktionsassistenz: PD Dr. Karl Franz Göstemeyer, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Institut für Allg. Pädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Tel.: 030/2093-4001).

Manuskripte werden auf Diskette und in einem dreifachen Ausdruck an die geschäftsführenden Herausgeber erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf den Seiten VII–VIII in Heft 1/2000 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik" erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1 bis 2 Beihefte) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 144,– + Versandkosten. Inland DM 8,40, europ. Ausland DM 18,–, Preise für außereurop. Ausland und besondere Versendungsformen auf Anfrage. Ermäßigter Preis für Studenten DM 98,– + Versandkosten. Vorzugsangebot zum Kennenlernen DM 30,– (2 Hefte, portofrei). Preis des Einzelheftes DM 36,–, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Das Vorzugsangebot zum Kennenlernen geht automatisch in ein Jahresabonnement über, wenn nach Erhalt des zweiten Heftes nicht abbestellt wurde. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 69494 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Brigitte Bell, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 100154, 69441Weinheim, Tel.: 06201/6007380, Telefax: 06201/17464. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen. Abobetreuung Inland/Ausland (außer Schweiz): Beltz Zentralauslieferung, Postfach 100161, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/703-227, Telefax: 06201/703-221, E-Mail: aboservice@beltz.de. Vertrieb Schweiz: BSB Buch-Service Basel, Postfach, CH-4002 Basel, Tel.: 061/2729470.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

ISSN 0044–3247

Projektgruppe Belastung: *Belastung in der Schule?* Eine Untersuchung an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien Baden-Württembergs. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1998. 271 S., DM 48,–.

Die Frage nach der Befindlichkeit und Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern in der Schule und möglichen Bedingungsfaktoren gehört zu den klassischen Themen der Schulforschung, und zahlreiche empirische Studien haben sich in der Vergangenheit damit beschäftigt. Insbesondere in den siebziger Jahren hatten solche Untersuchungen Konjunktur – sie gipfelten in einer Serie von Studien, die unter dem Thema „Beanspruchung von Schülern" vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft gefördert wurden. Da man gewiß nicht davon ausgehen kann, daß die dabei gefundenen Ergebnisse zeitlosen Charakter haben, ist es durchaus ein wichtiges und lohnendes Unterfangen, Studien dieses Typs gelegentlich zu wiederholen – dies besonders in einer Zeit, in der das Interesse der Öffentlichkeit stark von den internationalen leistungsvergleichenden Studien geprägt und sehr stark auf den „Output" gerichtet ist, was gelegentlich zulasten einer differenzierten Erfassung der motivationalen, affektiven, emotionalen und sonstigen nicht-kognitiven Faktoren auf Schülerseite und auf der Seite der Umwelt zu einer Vernachlässigung sozial-ökologischer Faktoren und von Merkmalen des Elternhauses gegangen ist.

Insofern ist die Initiative des baden-württembergischen Kultusministeriums, den Arbeitsplatz „Schule" in den Mittelpunkt zu stellen und danach zu fragen, von welchen Aspekten der Schule, des Unterrichts, der unmittelbaren Lernumgebung und der familiären Lernumwelt Belastungen ausgehen und wie sich diese auswirken, sinnvoll und begrüßenswert. Durchgeführt wurde diese Studie, um die es in dem vorliegenden Buch geht, von einer Projektgruppe aus Mitarbeitern des dem Kultusministerium nachgeordneten Landesinstituts für Erziehung und Unterricht sowie aus Hochschullehrern der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Befragt wurden mehr als 4800 Schülerinnen und Schüler aus 202 Schulklassen der 6. und 8. Klassenstufe der drei Schulformen des gegliederten Schulsystems mit Hilfe eines Schülerfragebogens, der über 300 Fragen zum Lernen und seinen Bedingungen umfaßt. Um dem Anspruch an Repräsentativität zu genügen, wurde eine geschichtete Stichprobe gebildet: Innerhalb unterschiedlicher Regionen (z.B. städtischer Verdichtungsraum, Mischgebiete etc.), die als Stratum dienten, wurden Zufallsstichproben gezogen (wobei aus der Darstellung nicht klar hervorgeht, ob es sich um eine Schulklassen- oder um eine Schulstichprobe handelt). Knapp 12% der Eltern verweigerten die Teilnahme ihrer Kinder (es wäre übrigens interessant gewesen, zu erfahren, ob dieser Ausfall systematisch war, d.h. ob die Repräsentativität der Stichprobe durch den Ausfall beeinträchtigt wurde).

Es handelt sich hier also um eine reine Fragebogen-Querschnittstudie, und Adressaten sind ausschließlich Schülerinnen und Schüler (daß weder Lehrerinnen und Lehrer noch die Eltern in die Untersuchung einbezogen wurden, bedauern die Autoren zu Recht; S. 6). Gerade bei einem so vielschichtigen und komplexen Gebiet wie dem der Belastung wäre es eigentlich besonders wichtig, mehrere Perspektiven einzubeziehen, insbesondere diejenige der Lehrkräfte und Schulleiter.

Ziel der Studie ist eine Bestandsaufnahme verschiedener Belastungsfaktoren, mit besonderem Schwerpunkt auf Belastungen im Umfeld der Schule. Der gesamte Schülerfragebogen ist dankenswerterweise im Wortlaut abgedruckt. Die Fragen umfassen neben den üblichen soziodemographischen Items (erstaunlicherweise wird allerdings nicht nach der Sozialschicht gefragt, z.B. Schulabschluß der Eltern, bildungsrelevanter Besitz etc.) folgende Bereiche: (1) Selbsteinschätzungen

der eigenen Befindlichkeit, Einstellungen zur Schule und zum Lernen, leistungsbezogene Ängste, (2) kritische Lebensereignisse in der Vergangenheit, (3) Gesundheitsverhalten und gesundheitliche Befindlichkeit, (4) Lernverhalten – leider jedoch nicht auch Strategien des Lernens – und Zeitverbrauch für die Hausaufgaben, (5) Wahrnehmung des Unterrichts, (6) Elternhaus: persönliche Beziehung zu den Eltern und elterliches Schulengagement sowie (7) – sehr ausführlich – Aktivitäten in der Freizeit. Teile des Fragebogens basieren auf standardisierten Verfahren (es wird nicht mitgeteilt, was genau von wem übernommen bzw. adaptiert wurde), andere Teile wurden neu entwikkelt. Leider wurde hier eine große Chance für Vergleiche vertan: Mit vielen der hier angeschnittenen Fragen haben sich in den letzten 20 Jahren allein im deutschen Sprachraum einige umfassende Studien beschäftigt: von den Konstanzer und Zürcher Studien der FEND-Gruppe („Sozialisationseffekte der Schule") bis hin zu TIMSS (*Third International Mathematics and Science Study*), BIJU („Bildungsprozesse im Jugendalter") und der *Classroom Environment Study* der IEA. Hätte man solche bereits erprobten und bewährten Instrumente als „Anker-Items" übernommen, hätte man eine Vielzahl interessanter Vergleichsmöglichkeiten gehabt: von Bundesland- und internationalen Vergleichen bis hin zu epochalen Vergleichen (Erhebungen mit identischen Instrumenten vor 20 Jahren). Mit Ausnahme eines Hinweises auf ein österreichisches Ergebnis steht so das Ergebnismuster für Baden-Württemberg völlig isoliert da.

Was den Charakter des Buchs anbelangt, so macht es auf mich einen zwiespältigen Eindruck: Auf der einen Seite handelt es sich bei den geschilderten empirischen Ergebnissen um eine äußerst interessante Fundgrube, zumal die Resultate auf Itemebene, aufgegliedert nach Schulform, Klassenstufe und Geschlecht, vollständig berichtet werden. Ich betrachte dies als positiv, denn häufig werden in vergleichbaren Berichten nur wenige ausgewählte – vermutlich die als besonders eindrucksvoll oder in anderer Weise als interessant eingeschätzten – Ergebnisse mitgeteilt, und man erfährt häufig nichts über das Selektionskriterium. Die andere Seite der Medaille ist, daß dadurch das Buch von Tabellen nur so wimmelt (ich habe 128 gezählt!), was die Lesbarkeit nicht gerade erleichtert. Das Buch gewinnt auf diese Weise stark den Charakter eines „Technical Report" oder eines Datenalmanachs anstelle einer Monographie. In diesem Zusammenhang wäre es nützlich – und dies möchte ich den Autoren empfehlen –, das Rationale und die Ergebnisse des Projektes in einer nachfolgenden Aufsatzpublikation zu bündeln und auf das Wesentliche zu beschränken.

Was ist das Ergebnis der Studie? Die Autoren beginnen ihre Zusammenfassung mit dem Bezug auf die globalen Fragen („Wie gefällt es dir zur Zeit in der Schule"; „Wie sehr fühlst du dich durch das belastet, was in der Schule von dir verlangt wird?"), deren Beantwortung im Durchschnitt ein durchaus positives Bild von der Schule zeichnet: Man geht mehrheitlich gern zur Schule, und lediglich 15% fühlen sich von der Schule stark belastet. Jenseits dieser globalen Aussagen finden sich jedoch sehr differenzierte (schulform-, alters- und geschlechtsspezifische) Ergebnisse. Besonders bemerkenswert erscheint vor allem die Lage der Hauptschüler, die in vieler Hinsicht als sehr ungünstig erscheint.

Im Anschluß an diese globalen Ergebnisse, gestützt auf einzelne Items, werden im folgenden acht inhaltliche Bereiche bzw. Kategorien der Belastung voneinander unterschieden, und dies ist der eigentliche Kern der Studie. Es handelt sich um die Bereiche (1) erlebte Leistungserwartung, (2) Anforderungsstruktur des Unterrichts, (3) Identifikation mit der Schule, (4) soziale Einbindung und Konflikte, (5) persönliche Disposition, (6) persönliche Befindlichkeit, (7) Betreuung und häusliches Umfeld sowie (8) Freizeit. Für jeden

dieser Bereiche werden Einzelfragen zu der jeweiligen Thematik zusammengefaßt, und ihre Addition ergibt dann einen Summenwert, der für die Belastung im jeweiligen Inhaltsbereich stehen soll. Prinzipiell ist nichts dagegen zu sagen, daß Aussagen bzw. Items zu ganz verschiedenen Konstrukten und verschiedenen Ebenen aus einer anderen theoretischen Perspektive zur Bildung eines neuen Konstrukts („Belastung") zusammengefaßt werden. Die hier vorgenommene Bildung der acht Kategorien überzeugt jedoch nicht; dies soll an einigen Beispielen gezeigt werden:

Die Belastungskategorie „erlebte Leistungserwartung" (später wird von „Leistungsdruck" gesprochen) umfaßt neben den elterlichen Schulleistungs- und Schulabschlußerwartungen so unterschiedliche Merkmale wie die Noten in den Hauptfächern, den Sachverhalt der Klassenwiederholung und die am Wochenende in das Lernen investierte Zeit. Ebenso heterogen ist die Belastungskategorie „Anforderungsstruktur des Unterrichts": In diesen Wert gehen 15 Schüleraussagen zu sehr verschiedenen Aspekten der Unterrichtsqualität ein, wie z.B. der Verständlichkeit („Ich komme im Unterricht häufig nicht mit, weil meine Lehrer den Stoff nicht richtig erklären"), effizienter Klassenführung („Meine Lehrer schaffen es immer, in der Klasse für Ruhe und Ordnung zu sorgen"), der Schülerorientierung („Meine eigenen Gedanken und Ideen kann ich im Unterricht nicht einbringen") oder der Motivierungsqualität („Bei meinen Lehrern ist der Unterricht langweilig und uninteressant"). Dazu kommen Aussagen zu der für die Erledigung der Hausaufgaben benötigten Zeit. Die Antworten zu allen diesen Fragen werden zu einem Globalwert („Belastung durch die Anforderungsstruktur des Unterrichts") zusammengerechnet. Welche Erkenntnisse und Einsichten kann ein solchermaßen gebildeter Gesamtwert bringen?

Aus meiner Perspektive ist mit der Bildung globaler Belastungswerte überhaupt nichts gewonnen, im Gegenteil: Während die Analyse einzelner Facetten (etwa des Leistungsdrucks) sehr wohl Sinn macht, ist das Zusammenwerfen von Merkmalen der Umwelt und der Person, der kognitiven Leistung und der psychosozialen Befindlichkeit, des Unterrichts und der Klassenführung weder theoretisch sinnvoll noch praktisch – d.h. als Basis für die Verbesserung der Schule, des Lehrens und Lernens – ergiebig. Das gleiche gilt für das äquivalente Konzept der „Entlastung", dessen Bildung im Dunkeln bleibt. Mir ist jedenfalls weder klar geworden, weshalb nicht ein bipolares Konstrukt (mit der positiven Ausprägung „Entlastung" und der negativen Ausprägung „Belastung") zugrunde gelegt wurde, noch habe ich verstanden, exakt welche Subskalen mit welcher Polung die „Entlastungs"-Skalen umfassen.

Mir scheint, als hätten sich die Autoren, animiert vom Konzept „Belastung" und dem daraus abgeleiteten Projekt- und Buchtitel, etwas vorschnell auf ein Konzept eingelassen, das aus meiner Sicht den hier zu beantwortenden Fragen unangemessen und für die Schulpraxis unergiebig ist. Verschiedene Problembereiche – z.B. Lernstörungen, Prüfungsängste, Motivationsdefizite, Aggressivität, Leistungsdefizite, Willensprobleme – sind ganz unterschiedlichen Forschungstraditionen zuzuordnen und weisen vollkommen unterschiedliche Entwicklungsbedingungen und Bedingungsfaktoren auf. Komplizierend kommt hinzu, daß ein- und dasselbe Lehrerverhalten innerhalb der gleichen Schulklasse von einer Schülergruppe als förderlich, von anderen als belanglos oder als hinderlich interpretiert und empfunden werden kann. Um solche pädagogisch wichtigen Wechselwirkungen („*aptitude x treatment interactions*") aufzuspüren, müßte man mehrebenenanalytisch vorgehen, d.h. Klassenmittelwerte verschiedener Aspekte der Unterrichtsqualität konstruieren und anschließend theoriegeleitet nach Interaktionen suchen, z.B. ob sich die oft gefundene Interaktion von Strukturiertheit und Angst belegen läßt:

Ängstliche Schüler profitieren von einem kleinschrittigen, lehrerzentrierten, hochstrukturierten Unterricht und erleben Formen des offenen Unterrichts und entdeckendes Lernen oft als Bedrohung.

Insgesamt gesehen, fällt das Urteil über das Buch zwiespältig aus: Trotz der eingebauten Beschränkungen der Studie (nur Fragebogendaten, keine Schüler- oder Elternangaben, lediglich Querschnitt) liegt eine umsichtig und gründlich durchgeführte und ausgewertete Untersuchung mit einer reichen und interessanten Datenbasis vor, und dies macht die Lektüre interessant, wenn auch wegen der Vielfalt berichteter Ergebnisse etwas beschwerlich. Dagegen erscheinen mir das Basiskonzept der Belastung/Entlastung und seine Operationalisierung theoretisch und methodisch fragwürdig zu sein. Ich könnte mir gut vorstellen, daß eine mehrebenenanalytisch angelegte Sekundäranalyse dieses interessanten Datensatzes ohne das unangemessene „Belastungs"-Korsett recht ergiebig sein könnte.

Prof. Dr. ANDREAS HELMKE
Univ. Landau, Im Fort 7, 76829 Landau

Witlof Vollstädt/Klaus-Jürgen Tillmann/Udo Rauin/Katrin Höhmann/Andrea Tebrügge: *Lehrpläne im Schulalltag.* Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I. Opladen: Leske + Budrich 1999. 231 S., DM 36,–.

Im Bereich der Lehrplan-, Schul- und Unterrichtsforschung befassen sich gegenwärtig drei weitgehend unvermittelt nebeneinander stehende Forschungsrichtungen mit Fragen der Effektivität, Legitimität und Wirksamkeit pädagogischer Konzepte und Maßnahmen. In der Schulleistungsvergleichsforschung wird versucht, die Lernleistungen von Schülern und Bildungssystemen zu messen und nach Rangskalen zu ordnen (vgl. z.B. J. BAUMERT/W. BOS/R. LEHMANN [Hrsg.]: Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung am Ende der Schullaufbahn. Opladen 1997). Die bildungstheoretische Grundlagen- und Transformationsforschung arbeitet an einer Neubestimmung des Verhältnisses von Bildung und Kritik und sucht dabei u.a. zu klären, inwieweit es in jüngeren Lehrplanrevisionen gelang, affirmative Bildungskonzepte in reflektierende zu überführen (vgl. z.B. D. BENNER/K.-F. GÖSTEMEYER/H. SLADEK [Hrsg.]: Bildung und Kritik. Weinheim 1999). Der vorliegende Band „Lehrpläne im Schulalltag" entstammt einer dritten Forschungsrichtung. Er fragt nach der Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen und stellt erste Ergebnisse aus einem von K.-J. TILLMANN konzipierten und geleiteten Forschungsvorhaben vor, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die 1996/97 erfolgte Ablösung der Hessischen Rahmenrichtlinien der 70er Jahre durch neue Rahmenlehrpläne zu untersuchen.

Der Band gliedert sich in *sechs* Kapitel. Im *ersten* Kapitel (S. 11–38) werden Forschungsdesiderata aufgezeigt, die u.a. darauf zurückzuführen sind, daß die in Deutschland von S. B. ROBINSOHN Ende der 60er Jahre am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung begründete empirische Lehrplanforschung ergebnislos scheiterte und mit dazu beitrug, daß die Curriculumforschung sich zu einem „Stiefkind empirischer Unterrichtsforschung" (S. 31) entwickelte. Das *zweite* Kapitel (S. 39–56) beschreibt das Untersuchungsdesign zur Erforschung von Lehrplänen im Schulalltag. Das *dritte* (S. 57–77) verfolgt den jüngsten Revisionsprozeß in Hessen am Beispiel der Fächer Deutsch und Chemie. Das *vierte* (S. 79–151) stellt Resultate zweier repräsentativer Lehrerbefragungen aus den Jahren 1993/94 und 1996/97, das *fünfte* (S. 153–212) Ergebnisse aus drei Fallstudien vor, die Ende 1994/Anfang 1995 sowie Ende 1996/Anfang 1997 an einem großstädtischen Gymnasium in Südhessen, einer mittelstädtischen Gesamtschule in Nordhessen sowie einer integrierten Ge-